

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

29.5.1812 (Nr. 148)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 148.

Freitag, den 29. Mai.

1812.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 19. d. Abends um halb 10 Uhr erhoben sich sämtliche dormalen zu Dresden anwesende allerhöchste und höchste Herrschaften in das reich erleuchtete und von einer dazu eingeladenen glänzenden Versammlung angefüllte königl. Schauspielhaus, woselbst von den italienischen Sängern, in Begleitung der königl. Kapelle, eine von dem königl. Kapellmeister Morlacchi in Musik gesetzte Kantate zur Feier der beglückenden Anwesenheit S. M. der beiden Kaiser und Kaiserinnen, und ein Auszug aus der italienischen Oper Sargino aufgeführt wurde. Nach Beendigung der Vorstellung kehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften um 11 Uhr ins königl. Schloß zurück.

Se. königl. Maj. von Würtemberg haben unterm 25. d. den Kammerheern und bisherigen Oberpolizeidirektor zu Stuttgart, v. Jasmund, zum Landvogt am Kocher ernannt, und demselben zu Bezeugung Ihrer Zufriedenheit mit seinen bisher geleisteten Diensten das Kommandeur-Kreuz des königl. Zivilverdienstordens verliehen, sodann den seitherigen Oberpolizeirath von Welden zum Oberpolizeidirektor und zugleich zum Kammerherrn ernannt.

In den letztverfloffenen Tagen passirten wieder kaisert. franzöf. Artillerie- und Munitionstransporte, auch verschiedene Kavalleriedepots durch Frankfurt. Der Adjutant des Fürsten von Neuchâtel, Simon, reiste gleichfalls durch diese Stadt; er kam von der Armee, und begiebt sich nach Paris.

Ein Stück des am 15. Apr. bei Erleben, zwischen Helmstädt und Magdeburg vom Himmel gefallenen Steins (S. No. 142) ist vom Prof. Hausmann in Göttingen untersucht worden, und als Resultat dieser Untersuchung hat derselbe folgendes öffentlich mitgetheilt: „Das absolute Gewicht des Stückes, das ich von diesem Steine erhalten, beträgt etwas über 13 Loth 2 Quentchen böhmisches Markt-

gewicht. Mehrere Seiten desselben zeigen frischen Bruch; an ein Paar andern hingegen stellt sich noch die natürliche Oberfläche mit ihrer charakteristischen Kruste dar. Aus der Gestalt der Oberfläche ist ersichtlich, daß der ganze Stein keine vollkommene Kugel, sondern stumpfedig war. Uebrigens zeigt die Oberfläche eine Menge kleiner Vertiefungen und körnerförmiger Erhöhungen. Die Kruste ist von nicht meßbarer Stärke. Sie besitzt eine nußbraune Farbe, und ist theils matt, theils schwach schimmernd. Auf dem frischen Bruche ist der Stein rauh und im Anfühlen scharf. Aus der Ferne gesehen, erscheint er aschgrau, im Ganzen matt, mit vielen sehr kleinen glänzenden Punkten. In der Nähe, zumal mit bewafnetem Auge betrachtet, zeigt sich ein feines gleichförmiges Gemenge von hauptsächlich zwei wesentlich verschiedenen Substanzen. Sehr kleine, anscheinend krystallinische Körner gediegenen, vielleicht Nickel haltenden Eisens verrathen sich durch ihre stahlgraue, dem Eisenschwarzen zuweilen genäherte Farbe und starken Metallglanz. Mit diesen verbunden ist eine theils rauchgraue, theils graulich weiße, anscheinend splitterige und wenig glasglänzende, durchscheinende Substanz, welche einige Aehnlichkeit mit Quarz zeigt. Das Gemenge ist überaus fest und schwer zersprengbar. Es ritzt das Glas und giebt am Stahle Funken. Die metallischen Theile sind malleabel und äußern Wirkung auf den Magnet, indem sie nicht nur schon aus einiger Ferne die Magnethadel beunruhigen, sondern auch stark angezogen werden. Polarität ist an dem untersuchten Stücke nicht zu bemerken. Nach den von dem Prof. Stromeyer und mir gemeinschaftlich angestellten Versuchen ist das eigenthümliche Gewicht des Steins, mit Berücksichtigung der erforderlichen Korrektion, = 3,6038. In kleinen Splintern vor dem Löthrohre für sich behandelt, kommen die Eisenkörner sogleich in Fluß und hüllen in Gestalt einer schwarzen, dem Magnete folgamen Schlacke

(als Eisenoxydul die übrigen Gemengtheile ein, welche übrigens keine Veränderung erleiden, aber im Boraxglase langsam aufgelöst werden, ohne demselben eine Farbe zu ertheilen. Eine vollständige chemische Analyse des Meteorsteins von Erleben werden wir nächstens aus der geschickten Hand des Prof. Stromeyer empfangen, welcher dieselbe mit einigen, von meinem Stücke abgestuften Brocken bereits unternommen hat."

F r a n k r e i c h.

Am 17. d. traf die Königin von Neapel in Lyon ein, von wo sie am 20. ihre Reise nach Neapel fortsetzte. Während ihres Aufenthalts in Lyon, bewohnte sie den erzbischöflichen Pallast.

Der Fürst Reichsbergschatzmeister, Herzog von Piacenza (Vebrun), ist am 20. d. Abends, auf seiner Rückreise von Paris nach Amsterdam, durch Brüssel passirt.

Am 21. d. segelte das preuß. Schiff, Katharina, von Havre nach London ab.

Ein Beschluß des Präfecten des Niederrheins vom 23. d. verordnet, daß das Getreide und Mehl im ganzen Umfange des Departement nicht über folgende Preise verkauft werden soll, nämlich: der Hectolitre Weizen nicht höher als 33 Fr.; der Hectolitre Roggen nicht höher als 23 Fr. 76 Cent.; der Hectol. Gerste nicht über 20 Fr.; der Hectol. Mischling nicht über 25 Fr. 40 Cent.; Spelz in der Hülse nicht über 11 Fr. 85 Cent.; die 50 Kilogr. weiß Weizenmehl nicht höher als 31 Fr. 25 Cent., und Vollmehl 29 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der am 11. d. eines gewaltsamen Todes gestorbene Minister, Spencer Perceval, stammte aus einer alten Familie ab. Er war der zweite Sohn von John Perceval, Grafen von Egmont in Zeeland, und Baron Lovel und Holland in England. Er wurde zu London den 1. Nov. 1762 geboren. In seinem 8. Jahre verlor er seinen Vater. Er besuchte hierauf das Dreieinigkeits-Kollegium zu Cambridge, wo einstens einer seiner Vorfahren mit Heinrich Cromwel, Sohne des Protektors, flüchtete. Hr. Perceval begann sein öffentliches Leben mit der Advokatur; man versichert aber, daß er nicht sehr viel zu thun hatte. Dessen ohngeachtet sah man Hr. Perceval als einen Mann an, der es weit bringen würde. Im J. 1799 wurde er zum Rathe der Admiralität und der Universität, wo er die akademischen Würden an-

genommen hatte, ernannt. Von nun machte er seinen Weg sehr schnell. Im J. 1801 folgte er dem Hrn. W. Grant als Generalsollicitator nach. Im J. 1802 wurde er, an des jetzigen Lord Ellenborough Stelle, Generalprocurator, welches er bis zum Ministerium der H. J. Fox und Grenville im J. 1806 blieb. Hr. Perceval suchte in das Parlament zu kommen. Der Krieg mit Frankreich war seinen und seiner Familie Wünschen angemessen, und schon hatte er sich durch den Eifer bemerklich gemacht, mit dem er die Prozeduren im Sinne des Ministeriums leitete. Inzwischen hatte er wenig Verbindung mit Hrn. Pitt, der die Universität Cambridge 3 Jahre vorher verließ, ehe Hr. Perceval immatrikulirt wurde. Man versichert aber, daß er ein großer Bewunderer der Beredsamkeit dieses Ministers war, und sich stets auf der Gallerie einfand, wenn er sprechen sollte. Bald fand er Gelegenheit, durch Herausgabe einer politischen Flugschrift, worin er zu beweisen suchte, daß eine Anklage durch die Auflösung des Parlaments, das dieselbe zugelassen, nicht erlösche, die Aufmerksamkeit des Hn. Pitt auf sich zu ziehen. Bald konnte Hr. Perceval sich auch in dem Parlament zeigen. Durch den Tod eines seiner Oheime von mütterlicher Seite wurde die Stelle eines Mitglieds des Unterhauses für den Flecken Northampton erledigt, und er wurde durch den Einfluß seiner Familie dazu ernannt. Gewöhnlich beginnen diejenigen, die nach hohen Stellen streben, ihre Laufbahn im Unterhause damit, daß sie sich an die Opposition anschließen, und zu diesem Ende irgend eine Aufsehen erregende Rede halten. Hr. Perceval gieng nicht auf solche Art zu Werke. Am 8. Jun. 1797, in einem kritischen Zeitpunkte, hörte man ihn Hrn. Pitt unterstützen, der bei Gelegenheit der auf der Flotte im More ausgebrochenen Unruhen heftig angegriffen war; er schlug hierauf eine Bill zur Verhütung und Bestrafung der Komplotte, welche Aufruhr und Meuterei bezielten, vor. Am 4. Jun. 1798 hielt er eine sehr lange Rede zur Unterstützung einer die Taxen betreffenden Bill. Hr. Sheridan, der darauf antwortete, gestand ein, daß diese Rede ein großes Talent ankündigte. Von dieser Zeit an, schien Hr. Perceval sich vorzüglich mit Finanzgegenständen zu beschäftigen. Im Dez. 1798 sprach er abermals für den Plan des Hrn. Pitt in Betreff der Taxen. Am 19. Jun. 1800 empfahl er dem Parlament die Gesetze über den Ehebruch zur Beratung. Vier Tage darnach sprach er abermals sehr lang

bei Gelegenheit der Bill über die Mönchsorden; er zeigte sich hier als Freund der Toleranz, behauptete aber, daß man keinen Dank für das, was man für die Katholiken thun würde, zu erwarten habe, daß dieselben die ganze Nation zu ihrem Glauben bekehren mögten, und daß große Anstrengungen nöthig seyen, um den Fortschritten des Papiasmus Einhalt zu thun. Als Generalprokurator war Hr. Perceval unter Hrn. Pitt ein eifriger Vertheidiger der Union. Unter Hrn. Addington sprach er mit vielem Nachdruck für die Bill zur Abstellung der bei der Marine herrschenden Mißbräuche, bei welcher Gelegenheit er von dem zur Opposition zurückgekehrten Lord Temple lebhaft angegriffen wurde. Am 23. Mai 1803 zeigte er sich als leidenschaftlicher Anhänger des Kriegs gegen Frankreich. Im J. 1807 widersezte er sich mit Hitze der Petition der irländischen Katholiken. Nach dem zweiten Sturze des Ministeriums der H. Fox und Grenville trat Hr. Perceval endlich in das Kabinet, als Kanzler der Schatzkammer. Seine und seiner Kollegen Lage war anfänglich sehr schwierig; vergebens aber bot die Opposition alle ihre Kräfte gegen die neuen Minister auf; die große Mehrheit war und blieb für sie. In seinem Privatleben war Hr. Perceval ein musterhafter Mann. Als Minister lobt man sein gefälliges, zuvorkommendes Wesen; als Redner war er, ohne gerade die Talente eines Lord North, eines Fox oder Pitt zu besitzen, fließend, klar, bündig. — Diese Notizen sind aus dem im J. 1809 erschienenen Bande der Public Characters gezogen; vergessen ist aber darin (wie ein Pariser Blatt bemerkt), daß der ältere Bruder des Hrn. Perceval, Lord Egmont, in Irland Eigenthümer von 120 tausend Morgen Landes ist, welche ehemals Katholiken gehörten, und diesen durch Konfiskation entzogen worden sind, und daß sein jüngerer Bruder, Lord Arden, die Stelle eines Greffier der Admiralität bekleidet, deren Ertrag in Friedenszeiten sehr unbedeutend, in Kriegszeiten aber unermesslich ist, zwei Umstände, die nicht ohne Einfluß auf Hrn. Perceval's Grundsätze in Hinsicht der irländ. Katholiken und des Kriegs gewesen seyn dürften.

P r e u ß e n.

Nachrichten aus Berlin vom 16. d. melden: „Bei den jetzigen außerordentlichen Bedürfnissen des Staats sind demselben von dem Kammerherren Grafen von Wartenleben auf Carow fünf sehr gute Pferde, und von der

verwitweten Amtmännin Schettler, gebornen Hasforth, zu adelich Solubigen bei Goldbapp, sechs silberne Eßffel zum Geschenk gemacht worden, welche Beweise reiner Vaterlandsliebe Se. K. Maj. mit Wohlgefallen und Dank aufzunehmen geruht haben.“

A m e r i k a.

Von Rio-Janeiro wird unterm 14. Febr. gemeldet: „Wir haben Nachrichten vom Laplatastrom erhalten. Zwischen den Spaniern und Portugiesen sind mehrere Gefechte vorgefallen, jedoch ohne irgend einen entscheidenden Erfolg. Man erwartete eine allgemeine Schlacht, worauf beide Theile vorbereitet waren. Als Grund dieser Feindseligkeiten führt man die Ansprüche des brasilianischen Hofes auf alles Land an, das nördlich des Laplatastroms liegt, um dem westlichen Reiche des Hauses Braganza neue Gränzen zu geben. Der Handel stotzte, und es war wenig Aussicht da, daß er wieder lebhafter werden würde.“

(E i n g e s a n d t.)

Karlsruhe, den 29. Mai. Wie bereits gemeldet, fuhr der Mechanikus Bittorf am 27. d. gegen 9 Uhr Vormittags, mit dem größten Beifall der vielen Anwesender, mit einem aus Papier verfertigten Ballon in die Luft; sein Aufsteigen war äußerst glücklich, und er erreichte in wenig Minuten eine beträchtliche Höhe; er nahm seine Richtung gegen Nordost; aber wegen Schonung der Felder mußte der Aeronaut alle Kräfte anwenden, um sich eine halbe Stunde von hier auf einem ganz freien, dem sogenannten großen Exerzier-Platz herunter zu lassen; er wurde zu seinem lebhaftesten Dank in einem vierspännigen Wagen in die Stadt zurückgeführt, wo ihm allenthalben Merkmale froher Theilnahme entgegenkamen. Dies war die 29. Lustreise, welche der Mechanikus Bittorf unternommen hat.

T h e a t e r = A n z e i g e.

Sonntag, den 31. Mai: Urur, König von Drumus, Oper in 4 Akten; Ruffel von Salleri. — Mad. Schüler die Astasia, Hr. Sehring den Urur zum 3ten Debüt.

Das in der Beilage bemerkte Verikon von Italien ist bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

[Pränumerationen-Anzeige.] Der Unterzeichnete nimmt auf Dr. Hart's theoretisch-praktisches Handbuch der gesamten Steuer-Regulirung

ober her allgem. u. besond. Steuer-Rectification Pränumeration an, wenn die Gelder, Namen und Karakter bis den 1. Jul. d. J. und frankirt eingehen. Dieses Werk enthält 54 bis 60 Bogen in groß Oktav, Tabellen, Beilagen, ein alphabetisches Register, 3 Kupfer, nebst einem farbigen Umschlag. Der Pränum. Preis ist 4 fl., der nachherige Verkaufspreis 7 fl. Bestellungen ohne Vorausbezahlung werden nicht angenommen.

Professor Herrmann,
in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Pferde- und Pferdegeschirr-Versteigerung.] Auf Montag, den 1. Jun., Vormittags um 8 Uhr werden in dem Großherzogl. Marstall Pferde und Pferdegeschirr gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe. [Bijouteriewaaren-Versteigerung.] Mit Genehmigung der Großherzogl. hochpreisslichen Polizeidirektion werden künftigen Dienstag, den 2. Jun., und folgende Tage, eine Partie Bijouteriewaaren, in dem Gasthof zum goldenen Kreuz, Zimmer No. 7, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; nämlich: Uhren, Uhrketten, Cachets, Ringe, Ohrringe, Scheeren, Klusen, Ferngläser, Käämme, Dosen, eine sehr schöne Probierwaage etc., wozu die Liebhaber eingeladen werden, sich Morgens 8 Uhr an besagten Tagen daselbst einzufinden. Karlsruhe, den 27. Mai 1812.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Die für das städtische Anlehen auf die Holz-Abgabe kreirten Obligationen No. 36, 37, 38 und 39, jede zu 500 fl., werden den 1. Jul. nächsthin nebst Zinsen zurückbezahlt. Man ladet daher die Inhaber derselben ein, solche Obligationen bei dem hiesigen Handelsmann und Rathsherrn Wassermann vorzulegen, und dafür die Zahlung um so gewisser zu erheben, als nach dem 1. Jul. keine Zinsen mehr dafür vergütet werden. Mannheim, den 23. Mai 1812.

Großherzoglicher Stadtrath.

Reinhardt.

Schubauer.

Gengenbach. [Bekanntmachung.] Den 27. April d. J. wurde neben der Straße bei Stecken ein Maurergesell todt gefunden, welcher nach dem Physikat'sbericht an einem Streckfluß gestorben ist. Sein bei sich gehabtes Wanderbuch und andere Urkunden zeigten, daß er Andreas Hamann heiße, und von Erbach sey. Weil es nun mehrere Orte gleichen Namens giebt, konnte man nicht entdecken, welches Erbach der Geburts- und Heimathsort des Gestorbenen eigentlich sey; deswegen man diesen Fall zur kommen sollenden Kenntniß der Anverwandten des Verstorbenen andurch öffentlich bekannt macht. Gengenbach, den 15. Mai 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bordollo.

Vt. Schubert.

Blumenfeld. [Schulden-Liquidation.] Das Andringen mehrerer beträchtlicher Gläubiger, so wie der

Abmangel der Hypothekenbücher über frühere Unterpfänder machen rechtlich nothwendig, daß der Passivstand des Niclas Stammeler zu Thengen näher ins Klare komme. Es wird daher jedermann, welcher an besagten Stammeler aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen glaubt, unter dem Rechtsnachtheil, von der Vermögensmasse ausgeschlossen zu werden, hiermit aufgefodert, Mittwoch, den 10. Jun. d. J., seine Ansprüche unter Darlegung der Beweisurkunden vor dem Amtsrevisorat zu Thengen geltend zu machen, und sofort dem Recht abzuwarten. Diejenigen Gläubiger, welche auf Zahlung dringen, werden dabei aufmerksam gemacht, ihre etwa zu Bevollmächtigenden noch besonders zu instruiren, wie bei einem zu vermuthenden Güterverkauf die Termine zu sehen seyen, damit die hierortigen Sach- und Lokalverhältnisse mit dem Zahlungsbegehren so wenig als möglich kollidiren.

Verfügt Blumenfeld, den 16. Mai 1812.

Großherzogl. Bezirksamt.

v. Haubert.

Lörrach. [Vorladung.] Nachgenannte Reservisten der letzten 4 Ziehungsjahre, welche bei der jüngsten Ziehung nicht anwesend waren, werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 8 Wochen bei unterzeichneter Stelle zu stellen, widrigenfalls sie die gesetzlichen Nachtheile zu gewärtigen haben.

Kaver Bühler, von Wpplen.

Johann Jakob Hagist, von Lörrach.

Friedrich Link, von Lörrach.

Georg Friedrich Schöchlin, von Hauingen.

Konrad Wolpenfinger, von Degerfelden.

Johann Strohm, von Wpplen.

Philipp Pöpler, von Binzen.

Johann Jakob Moser, von Binzen.

Friedrich Manhardt, von Lörrach.

Johann Jakob Renk, von Brombach.

Johann Jakob Schmidt, von Lörrach.

Johann Binder, von da.

Johann Krebs, von Weil.

Johann Steinmann, von Brombach.

Benzens Maurer, von Istein.

Friedrich Schneider, von Brombach.

Elias Bloch Mok, von Kirchen.

Johann Stöckle, von Binzen.

Niklaus Weber, von Degerfelden.

Johann Jakob Rupp, von Dettingen.

Niklaus Weber, von Egringen.

Lörrach, den 20. Mai 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Vt. Einhart.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Retornat, französischer Kaufmann, hat die Ehre dem Publikum hiermit anzuzeigen, daß er hier angekommen, und folgende schöne Waaren in billigen Preisen zu verkaufen hat. Als: alle Sorten Spitzen, sowohl ins Kleine als ins Grobe; gestrikte Waaren, Lälle, Strick- und Nähfaden, französische Baumwollenzeuge, Handschuhe und Schokolade. Boutique No. 25.